



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Das andere Handy

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.38.78

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-23613](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-23613)

AT-DAI 1.3.1.38.78

Reinhold Stecher

D a s a n d e r e H a n d y .

Wir leben in der Epoche des Handys. Ich weiß mich am Rande der modernen Gesellschaft, weil ich keines habe - das heißt, ich habe nur eines im Rucksack, in den es mir fürsorgliche Freunde für den Fall gesteckt haben, daß ich allein in die Berge gehe. Und damit ist natürlich schon gesagt, daß Handys für Vieles nützlich sein können. Sie entlasten Alltagsorgen, bauen Brücken und können manchmal sogar Leben retten.

Aber ich bleibe trotzdem dieser Erfindung gegenüber reserviert. Manchmal werden diese Westentaschentelefone zu Nebelhörnern, mit denen man auf dem Meer der Öffentlichkeit seine Bedeutung und Wichtigkeit kundtut. Sie mutieren zu Statussymbolen. Neulich stand in der Zeitung, daß Kinder, die kein Handy haben, als "arm" einzustufen seien. ~~Wie wird das Handy zum Handicap der Vernunft~~. Vielleicht ist das nur ein Gag der Handy-Industrie. Aber Kinder bräuchten heute eher mehr Hände, die sie liebevoll führen, als Handys, mit denen sie hemmungslos durch die Gegend plappern. Wenn dann mit steigendem Alter die Telefonrechnung atemberaubende Höhen erreicht, alle Taschengelder sprengt und in die Verschuldung Jugendlicher führt, wird das Handy endgültig zum Handicap der Vernunft.

Meine emotionale Distanz zum Handy hat natürlich persönliche Gründe, die ich nicht leugnen will. Ich leide beim Handy zu oft unter dem selben Problem wie als Nichtraucher. Wenn ein anderer vor mir qualmt, bin ich gezwungen passiv mitzurauchen. Beim Handy werde ich gezwungen, mitzuhören, zumindest dann, wenn der Piepser indiscret benützt wird. Ich kann davon ein Lied singen. Denn ich bin ein Bahnfahrer.

Wenn man in einem Abteil sitzt, in dem drei Mitreisende ein Handy in Betrieb haben, gewinnt man ungewollt bunte Einblicke in fremde Lebenswelten auf den verschiedensten Ebenen der Gesellschaft.

Beim distinguierten Geschäftsmann neben mir meldet sich das Handy nicht mit einem ordinären Piepston, sondern mit einem Motiv aus Mozart. Stilgerecht ist auch die Eröffnung des Dialogs mit "Meine Verehrung, Herr Kommerzialrat" - während rechts von mir die junge Frau ein intim-herzliches "Servus, Schatzi" flötet. Die nuancenreiche Doppelconference mit unhörbaren Partnern geht mit "Selbstverständlich, ich werde das sofort an unsere Filiale weitermelden"; Sie können sich

darauf verlassen " und " Du , vergiss mir ja nicht , die Wäsche vom Balkon hereinzutun, wenn es zu regnen anfängt ..." weiter. Während sich Familienidyll und Großhandel kreuzen , stößt der junge Mann gegenüber nach einem anscheinend aufreizenden Anruft in den innersten Betrieb seines Sportvereins vor : " Mensch , hast Du Dir das Spiel am Samstag anschaut ? Depperter geht's nimmer, solche Flaschen ..." Neben mir flüstert es ergeben " Herr Kommerzialrat , ich bedaure das zu tiefst .. " und beim Schatzi auf der anderen Seite sind inzwischen auch herbere Töne aufgekommen : "Du - d e n unsympathischen Menschen ladest du mir gefälligst nicht ein , der geht mir gerade noch ab ..". Der Sportler gegenüber versichert seinem Gesprächspartner, daß sie unbedingt den Charlie in die Verteidigung nehmen müßten , " sonst holt ihr euch wieder einen Schraufen " .

Die Gesprächsfetzen fliegen dem Passivhörer nur so um die Ohren. In solchen Augenblicken wird das Handy für mich zum Symbol für das gesellschaftskritische und hochaktuelle Thema " Der Verlust der Intimität". Beim nächsten Piepser werde ich auf den Gang hinausgehen und den Räder-Schienen-Rhythmus als wohltuende Beruhigung empfinden .Es interessiert mich einfach nicht , ob die Wäsche vom Balkon herinnen ist und was die Beschwerde des Herrn Kommerzialrat angeht und welche Flaschen am nächsten Samstag Fußball spielen .

Ich mag bei den Handys nicht mithören .

Und darum muß ich mich jetzt umstellen .

Denn dieses kleine Buch hört bei den Handys mit . Allerdings bei einer anderen Art von Handy . Es ist ein Handy , das nicht in Hand- oder Rocktaschen steckt , sondern viel , viel tiefer im bedrängten oder dankbaren Herzen . Es meldet sich nicht mit aggressivem Pfeifton . Es wird ganz leise bedient und bleibt im Raum der Stille. Die von ihm benutzten Wellenlängen schwingen sich über Raum und Zeit hinaus in die Unendlichkeit. Auch der Gesprächspartner bleibt im Schweigen . Aber dieses Schweigen ist mit Verstehen und Zuhören , Aufmerksamkeit und Empathie , Güte und Hilfsbereitschaft gefüllt. Und die Niederschrift in einem Buch , das in der Krankenhauskapelle aufliegt , verletzt keine Intimität . Es geht auch nicht um private Belanglosigkeiten . Immer wieder stößt man auf einen Satz , mit dem man sich angesprochen weiß . Man begegnet hier sozusagen der zeitlosen Situation des Menschen , seinen Bedrängnissen und seinen Seligkeiten, und vor allem einem Flair des Vertrauens , mit dem das Innerste des-

sen berührt wird , was man Religion nennt.

Und so darf man bei diesen Handyanrufen , bei denen die Sprecher anonym bleiben , ruhig mithören . Vielleicht schöpft man selbst daraus Mut , dieses äußerst kostengünstige Handy zu benutzen . Es verlangt nur ein wenig Besinnung , etwas Zeit und einen Schuß Vertrauen . Und von dem großen , verständnisvollen Schweiger , ~~der~~ ~~immer~~ ~~schon~~ ~~in~~ ~~diesem~~ ~~Leben~~ ~~die~~ ~~Zeichen~~ ~~seines~~ ~~Trostes~~ ~~austeilt~~ , heißt es in der Schrift (Ps 37,6) :
 "Herr, deine Güte reicht , so weit der Himmel ist , deine Treue , so weit die Wolken ziehen ... " Und das ^{bedeutet} ~~heißt~~ , daß er immer auf Empfang ist . Dort drüben geht kein Ruf ins Leere.

Auch wenn mich der Handyärm in unserer informations- und kommunikationsfreudigen Gesellschaft manchmal nervös macht - ich kann Sie versichern , daß ich mit diesem anderen Handy sehr gute Erfahrungen gemacht habe . Und darum bin ich dankbar , daß dieses Buch für diese Art von Handy etwas Reklame macht.